

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 34

Artikel: Am Eingangstor zu den Alpen der Urschweiz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-646665>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

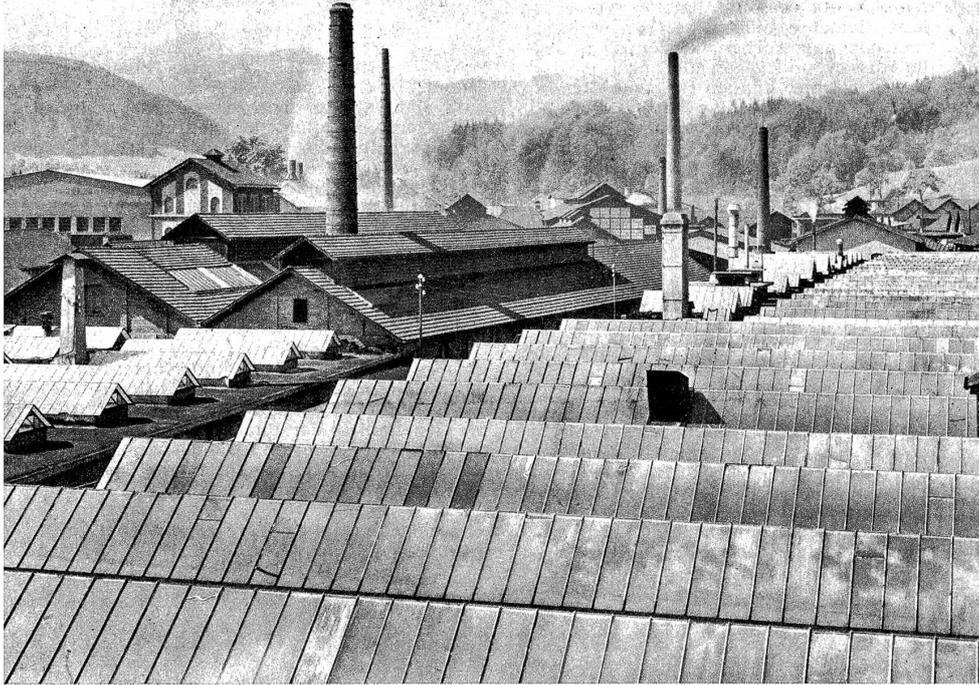
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Am Eingangstor zu den Alpen der Urschweiz



In Emmenbrücke bei Luzern rauchen seit mehr als hundert Jahren die Kamine der AG. der von Moos'schen Eisenwerke Luzern. Aus kleinen Anfängen hat sich die Firma zu einem Grossunternehmen entwickelt, das heute die Fläche eines mittleren Dorfes bedeckt und über anderthalbtausend Angestellte und Arbeiter beschäftigt. Für die Eisenversorgung unseres Landes sind diese Werke von besonderer Bedeutung, denn ein Grossteil des allenthalben gesammelten Alteisens wird hier zu hochwertigem Stahl regeneriert, der ja für die Armee, die Landwirtschaft und die Industrie unentbehrlich ist.

Als einziges Unternehmen in der Schweiz stellt die AG. der von Moos'schen Eisenwerke im Warmwalzwerk neben Profil- und Concreteisen auch Walzdraht her, der einer grossen Zahl anderer Industrien als Ausgangsmaterial für die Fabrikation von Drähten und Drahtwaren dient.

Im nämlichen Werk verarbeiten eine Anzahl angegliederter Betriebe das warmgewalzte Eisen auch zu den verschiedensten Halb- und Fertigfabrikaten, z. B. zu kaltgewalztem Bandedisen, gezogenen Stangen und Drähten, zu Stiften, Holz- und Maschinenschrauben, Schienenbefestigungsmitteln, Möbelfedern, Schuh- und Paschnägeln und (wiederum als einzige Firma) zu Hufnägeln.

So ergibt sich die seltene Situation, dass die ganze Verarbeitung des Eisens vom Rohstahl bis zum Massenartikel sozusagen «unter einem Dach» zusammengefasst ist und in allen Stufen sorgfältig überwacht werden kann.

Diese grosse, wohldurchdachte Industrieinheit des Schweizerlandes hat sich dank der sich ergänzenden disponierenden und ausführenden Kräfte mitten in der wunderbaren Gegend des Vierwaldstättersees zu einem Werk entwickelt, das segensreich für die schweizerische Volkswirtschaft arbeitet.

1 Teilansicht der Industrieanlage 2 Die Drahtzieherei 3 Das Warmwasserwalzwerk. Block um Block wird weissglühend dem Walzwerk zugeführt 4 Im Stahlwerk. Flüssiger Stahl fliesst aus dem gekippten Elektroofen in die Giesspfanne

(Photos W. und R. Friebe, Sursee)

